

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Mitteilungen aus Industrie und Wirtschaft: 100 Jahre Rud. Otto Meyer - Jahresabschluß der DEA - Konzentration in der Werkzeugmaschinenindustrie - Elektronische Geräte zur Messung verfahrenstechnischer Größen - Weitere Umsatzsteigerung bei Büromaschinen - Gründung der Mercedes-Benz (Australia) Pty. Ltd.

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1958) : Mitteilungen aus Industrie und Wirtschaft: 100 Jahre Rud. Otto Meyer - Jahresabschluß der DEA - Konzentration in der Werkzeugmaschinenindustrie - Elektronische Geräte zur Messung verfahrenstechnischer Größen - Weitere Umsatzsteigerung bei Büromaschinen - Gründung der Mercedes-Benz (Australia) Pty. Ltd., Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 38, Iss. 6, pp. 353-354

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/132656>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Mitteilungen aus Industrie und Wirtschaft

100 Jahre RUD. OTTO MEYER

Die Geschichte des Hauses ROM ist ein Beispiel dafür, wie eine Firma ihre Leistungsfähigkeit über Generationen hinweg erhalten und steigern kann. In einem Werk von der Struktur der Firma RUD. OTTO MEYER ist das besonders wichtig: denn in ihren Produktionsbereichen gibt es keine fertigen Schablonen, nach denen man arbeiten könnte. Jede einzelne Heizungs- und Klimaanlage, jedes Schiff, jedes Dock, Fernheizungsanlagen und Motorenprüfstände stellen individuelle Anforderungen an Konstrukteure und Monteure und müssen individuell betreut werden. Der schöpferischen Arbeit des Menschen sind deshalb in dieser Branche längst nicht so enge Grenzen gesetzt, wie es heutzutage in vielen anderen Gewerbezweigen der Fall ist.

Demgemäß ist die Entwicklung von ROM eng mit dem Wirken der Persönlichkeiten verbunden, die in den 100 Jahren an leitender Stelle des Werkes standen. Namen wie Josef Strebel, Ernst Schiele und Hermann Friedrich Wittenburg sind in Fachkreisen und darüber hinaus in der ganzen Wirtschaft bekannt. Die jetzigen Geschäftsführer und Mitinhaber der Firma — Dr. Ernst Allmenröder und Dipl.-Ing. Friedrich Schiele in Verbindung mit der Vertretung des Stammes Wittenburg — stehen ganz in der Tradition ihrer Vorgänger. Die letzten 100 Jahre umfassen einen Abschnitt Wirtschaftsgeschichte, der durch revolutionäre Umwälzungen geprägt wurde. 1858 steckte das Maschinenzeitalter in den Anfängen. 1958 erlebt es mit dem Beginn der Automation und der Nutzbarmachung der Atomenergie ein Ende, aus dem noch vollkommenere, noch modernere Fertigungsmethoden mit elementarer Gewalt hervorbekommen. In diesen vergangenen 100 Jahren lag eine wirtschaftliche und technische Dynamik, für die es in der Geschichte kein Beispiel gibt.

Diese Dynamik spiegelt sich auch in der Entwicklung des Hauses RUD. OTTO MEYER wider. Aus dem bescheidenen Handwerksbetrieb der Gründerjahre entstand ein weltbekanntes Großunternehmen. Parallel zum technischen Fortschritt wuchs das Produktionsprogramm der Firma: erst wurden ausschließlich Heizungsanlagen gebaut — dann kamen Lüftungs- und Klimaanlage hinzu — es folgte der Bau von Fernheizungen — Installationen für Schiffe und Docks schlossen sich an — und schließlich erfuhr das Programm durch den Bau von Kesseln, Apparaten für die chemische Industrie und von Prüfständen für Flugzeugmotore eine weitere Ergänzung.

So unterschiedlich die einzelnen Fertigungszweige auch anmuten mögen — sie haben doch alle das gleiche technische Fundament. Und noch etwas ist allen gemeinsam: daß der Name ROM auf all diesen Gebieten zum Begriff

für erstklassige Qualitätsarbeit wurde. Markante Bauwerke in vielen Städten der Welt, Schiffe auf den sieben Weltmeeren, Docks in den großen Häfen, Städteheizungen verstreut über dem Kontinent wurden von RUD. OTTO MEYER gebaut und trugen den Namen über unsere Landesgrenzen hinaus. In Deutschland errichtete das Hamburger Stammeshaus eine Reihe von Zweigniederlassungen, um die Kunden der Firma vorbildlich bedienen zu können. Manche der Niederlassungen gingen durch Kriegseinwirkungen verloren, fast alle wurden schwer beschädigt. Den gemeinsamen Anstrengungen von Geschäftsleitung und Belegschaft gelang es, bis heute wieder ein Netz aufzubauen, das den hohen Anforderungen der modernen Technik gerecht wird. Zweigniederlassungen von ROM bestehen in: West-Berlin, Bremen, Kiel, Frankfurt, Stuttgart, Düsseldorf, Essen, Lübeck, Freiburg, Kassel, Münster und Hannover.

(Rud. Otto Meyer, Hamburg)

Jahresabschluß der DEA

Der Aufsichtsrat der DEUTSCHEN ERDÖL-AKTIENGESELLSCHAFT, Hamburg, hat in seiner Sitzung vom 29. Mai den Jahresabschluß 1957 genehmigt, der damit festgestellt worden ist.

Der auf den 24. Juni 1958 nach Hamburg einberufenen Ordentlichen Hauptversammlung wird die Ausschüttung einer Dividende von 10 % auf das gewinnberechtigende Grundkapital von 177 445 200,— DM vorgeschlagen (im Vorjahr 9 % auf 136 840 400,— DM).

Im Zusammenhang mit der kurz bevorstehenden Ausgabe einer 7 %igen Anleihe von 50 000 000,— DM gibt die Gesellschaft ihre Absicht bekannt, die Wandelschuldverschreibungen von 1954, die sich noch mit rund 18 000 000,— DM im Umlauf befinden, zum 1. Januar 1959 zur Rückzahlung zum Nennwert zu kündigen. Das Recht der Inhaber der Wandelschuldverschreibungen zum Umtausch in Aktien im Verhältnis 1:1 unter Zahlung von 40 % wird von der Kündigung nicht berührt.

(DEA, Hamburg)

Konzentration

in der Werkzeugmaschinenindustrie

Die Werkzeugmaschinenfabriken Gilde-meister & Comp. Akt. Ges. in Bielefeld und Adolf Waldrich in Coburg werden in Zukunft die Konstruktion, den Bau und den Vertrieb ihrer Langfräsmaschinen gemeinsam betreiben. Wie die Firmen, deren Namen in der Industrie einen guten Klang haben, in einer gemeinsamen Bekanntmachung mitteilen, haben sie sich zu diesem Schritt entschlossen, um allen zukünftigen Aufgaben gerecht zu werden. Die finanzielle Unabhängigkeit beider Firmen wird von der Gemeinschaftsarbeit nicht berührt. Diese Zusammenarbeit liegt in der gleichen Entwicklungsrichtung wie eine Reihe anderer ähnlicher Kom-

inationen der letzten Zeit, die dem Wunsch zur Rationalisierung der Fertigung und Stärkung der Marktposition entspringen.

Neben den Langfräsmaschinen haben beide Firmen noch ein weiteres Bauprogramm, welches sie unabhängig voneinander weiter betreiben. Gilde-meister, gegründet 1870, mit einer Belegschaft von heute etwa 1250 Beschäftigten, baut die bekannten Mehrspindelautomaten und Revolverdrehbänke, Adolf Waldrich, Coburg, gegründet 1919, mit einer derzeitigen Belegschaft von etwa 850 Beschäftigten, stellt vor allem oelhydraulische Langhobelmaschinen her und besitzt auf diesem Spezialgebiet den größten Marktanteil in Deutschland und Europa. Daneben werden in Coburg noch oelhydraulische Stoßmaschinen, Führungsbahn-Schleifmaschinen und eine Reihe von Sondermaschinen gefertigt. Gildemeister baut also Werkzeugmaschinen mittlerer Größe, während sich das Waldrich-Programm von mittleren bis zu Schwer-Werkzeugmaschinen erstreckt.

Seit der Entwicklung der Hartmetallwerkzeuge ist die Wirtschaftlichkeit der Langfräsmaschinen in den letzten Jahren erheblich gesteigert worden, so daß diese Maschinengattung bei der Rationalisierung eine nicht unwesentliche Rolle spielt. Zum Beispiel werden Motorblöcke, Maschinenständer, Rahmen und Gestelle von den kleinsten bis zu den größten Abmessungen und in Gewichten bis zu über 100 Tonnen auf Langfräsmaschinen mit mehreren Werkzeugen gleichzeitig, häufig in einem automatisierten Ablauf, rationell bearbeitet.

Die langjährigen Erfahrungen der beiden Firmen im Bau von Fräsmaschinen und Schwer-Werkzeugmaschinen ergänzen sich in idealer Weise, so daß die gemeinsame Produktion ein komplettes Programm von Langfräsmaschinen aller Modelle in einfacher Normal- und automatisierter Sonderausführung mit Tischbreiten von 500 bis 3600 mm bringt. Neben der gemeinsamen Auswertung der vorhandenen Erfahrungen ist die Fertigung so aufgeteilt, daß die kleinen und mittleren Langfräsmaschinen bis zu 1250 mm Tischbreite von Bielefeld, die darüber hinausgehenden schweren Maschinen von Coburg geliefert werden. Grundsätzlich sollen die bewährten Gildemeister-Spindelstöcke bei den Lieferungen aus Bielefeld und Coburg in entsprechenden Größen Verwendung finden. Der gut organisierte Kundendienst beider Unternehmungen ist koordiniert worden, um das gesamte Bauprogramm zu betreuen.

Im Rahmen der geschilderten Zusammenarbeit ist eine rationelle Fertigung und Austauschbarkeit von Aggregaten möglich, welche nicht nur den beiden Beteiligten zugute kommt, sondern auch für die Abnehmer von Vorteil

sein wird. Durch die Konzentration und Typenzusammenfassung werden hier die ersten notwendigen Voraussetzungen geschaffen, um den späteren Anforderungen des Gemeinsamen Marktes gerecht zu werden.

(Gildemeister & Co. AG., Bielefeld, A. Waldrich, Coburg)

Elektronische Geräte zur Messung verfahrenstechnischer Größen

Bekanntlich hat die chemische Industrie als erste von den Möglichkeiten der Automation Gebrauch gemacht, die wiederum zu einem großen Teil auf den elektronischen Meßverfahren für nichtelektrische Größen basieren. Auch in den Laboratorien und bei nicht automatisierten Prozessen nimmt die Bedeutung der elektronischen Meßtechnik in einem Maße zu, das sich deutlich in den Vortragsthemen der ACHEMA-Tagung widerspiegelte.

Dieser Entwicklung entsprechend zeigte die Elektro Spezial GmbH., eine Schwesterfirma der Deutschen Philips GmbH., aus ihrem umfangreichen Lieferprogramm für die chemische Verfahrenstechnik und chemische Laboratorien eine repräsentative Auswahl elektronischer Meßeinrichtungen; insbesondere für die pH-Wert-Messung, für Leitfähigkeits-, Luftfeuchtigkeits- und Temperaturmessungen und für Strahlungsmessungen, ergänzt durch nahezu universell verwendbare elektronische Meß- und Registriergeräte sowie durch Anlagen für das industrielle Fernsehen. Erstmals ausgestellt werden u. a. folgende Neuentwicklungen: für pH-Wert-Messungen ein tragbares, batteriegespeistes pH-Meßgerät (PR 9401), das Schalttafel-pH-Meßgerät PR 9402 mit automatischer Temperaturkorrektur und der automatische Titrator PR 9450, dazu eine Reihe von Elektroden und anderem Zubehör; für Temperaturmessungen eine Serie von Miniatur-Thermoelementen mit Außendurchmessern zwischen 0,5 und 1 mm; für die gleichzeitige Messung von absoluter Luftfeuchtigkeit und Umgebungstemperatur die automatisch registrierende Meßbrücke PR 2212 B.

Außerdem dürfte ein neuer Kompensator für Gasanalysen interessant sein, der eine Integrationseinrichtung für die geschriebenen Banden enthält.

Für verschiedene Anwendungen eignen sich ferner ein 2-Koordinaten-Schreiber (PR 2220 A/00) und ein elektropneumatischer PID-Regler.

Für Meßaufgaben in Isotopenlaboratorien der chemischen Industrie wurden Strahlungsmeßplätze in Bausteintechnik, die den verschiedenen Anforderungen entsprechend zusammengestellt werden können, gezeigt.

Für verschiedene Laboruntersuchungen in der chemischen, pharmazeutischen und Kunststoff-Industrie sowie in der medizinischen Forschung finden Mikrowellenmeßgeräte in jüngster Zeit stärkere Verwendung. Sie dienen zur Feststellung kernphysikalischer Größen sowie als Hilfsmittel bei chemischen Analysen, z. B. bei Untersuchungen auf freie Radikale wie OH-Gruppen in Ölen oder Hämoglobin im Blutplasma. Zur Darstellung sich schnell ändernder Zustandsgrößen zeigte die Elektro Spezial GmbH. einige ihrer Elektronenstrahloszillographen. Zur Registrierung der Oszillogramme wird eine Zeiss-Registrier-Kamera verwendet, deren Filmgeschwindigkeit von 0,04 bis 50 m/sec reicht.

Neben dem Meßgeräteprogramm dürfte die Gaskältemaschine PW 7000 besonderes Interesse finden. Sie arbeitet nach dem Kondensationsverfahren und liefert 5 Liter flüssige Luft pro Stunde.

(Philips, Hamburg)

Weitere Umsatzsteigerung bei Büromaschinen

Mit einem Jahresergebnis von 730 Mill. DM erreichte die westdeutsche Büromaschinenindustrie (einschließlich Westberlin) im letzten Jahr einen Umsatzzuwachs von 15 %. Im Gegensatz zu den meisten übrigen Zweigen der Investitionsgüterindustrie hat sich hier die Wachstumsrate, die im Vorjahr 12 % betrug, weiter vergrößert. Die Sonderkonjunktur für Büromaschinen deutet darauf hin, daß die schnelle tech-

nische Entwicklung auf diesem Gebiet nicht nur einzelne Großbetriebe, sondern in breiter Front auch viele mittlere und kleinere Firmen zu verstärkter Rationalisierung der Verwaltungsarbeit angeregt hat. Wie schon in den vorausgegangenen Jahren waren auch 1957 an der Umsatzsteigerung vor allem die Organisationsmaschinen beteiligt, d. h. also Buchungs- und Lochkartenmaschinen, vielseitige Rechen- und Addiermaschinen, sowie Arbeitsvorbereitungs- und Registraturhilfsmaschinen. Sehr flüssig blieb auch das Geschäft in Kleinschreibmaschinen. Der Absatz der gesamten Schreibmaschinengruppe erreichte mit 740 000 Maschinen einen neuen Spitzenstand.

Auch im Export konnte die westdeutsche Büromaschinenindustrie im vergangenen Jahr nochmals eine erhebliche Geschäftsausweitung erzielen. Mit 265 Mill. DM Auslandsumsatz stellte sich die Exportquote auf 37 %.

(VDMA, Frankfurt/M.)

Gründung

der Mercedes-Benz (Australia) Pty. Ltd.

Dr. Fritz Könecke, Generaldirektor der Daimler-Benz A.G., Stuttgart-Untertürkheim, und Mr. A. F. Crosby, Präsident der Standard Motor Products Ltd., Melbourne, Australien, gaben am 27. 5. 1958 bekannt, daß einer getroffenen Abmachung zufolge in Australien eine neue Gesellschaft gegründet werden wird, um den australischen Markt für Mercedes-Benz-Lastwagen, Personewagen und Motoren zu erschließen.

Die „Mercedes-Benz (Australia) Pty. Ltd.“ genannte neue Gesellschaft wird durch die Daimler-Benz A.G. und die Standard Motor Products Ltd. finanziert. Die Gesellschaft wird in stufenweiser Fertigung das Mercedes-Benz-Fahrzeug-Programm mit Schwerpunkt auf Schwerlastwagen in Australien herstellen und vertreiben und gemeinsam mit der deutschen Gesellschaft die Exportmöglichkeiten nach den Ländern des Südwestpazifik fördern.

(Daimler-Benz AG., Stuttgart)

Buchbesprechungen

Paul Bobrowski: „Liefervertrag und Lieferbedingungen“. Selbstverlag, Karlsruhe 1956, 312 S.

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen, zu denen auch die Lieferbedingungen gehören, nehmen im Bereich des modernen Privatrechts seit langem einen bedeutsamen Platz ein. Ihre Ausbreitung über zahlreiche Wirtschaftszweige und ihre Entwicklung im einzelnen hatten schon vor Jahrzehnten ein solches Ausmaß erreicht, daß das Wort von dem „selbstgeschaffenen Recht der Wirtschaft“ (Grossmann-Doerth) geprägt werden konnte.

Nicht nur die Rechtsprechung wird immer wieder gezwungen, sich mit den formularmäßigen Klauseln der Wirtschaft zu befassen; auch der Gesetzgeber hat sich mit ihnen hier und da auseinandersetzen müssen, so z. B. in der Seefrachtnovelle von 1937 (§ 662 HGB). Neuerdings spricht das Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen (Kartellgesetz) von der „Gestaltung von Geschäftsbedingungen“ (§ 22 III). In der Rechtswissenschaft werden die Allgemeinen Geschäftsbedingungen seit langem beachtet, vor allem seitdem die Rechtstatsachenforschung sich durchgesetzt hat. Seit

dem grundlegenden Werk von Raiser: „Das Recht der Allgemeinen Geschäftsbedingungen“ (1935) hat man sie nicht wieder aus den Augen gelassen. Der 41. Deutsche Juristentag (Berlin 1955) hat ihnen im Kreise von Sachkennern ein Streitgespräch gewidmet. Von neueren literarischen Beiträgen seien genannt: v. Brunn, Die formularmäßigen Vertragsbedingungen der deutschen Wirtschaft, 2. Auflage 1956; v. Godin, Reichsgerichtsratkommentar zum HGB, 2. Auflage, § 346, Anmerkung 17 bis 17d (1953); Raiser, Handwörterbuch der Sozialwissenschaften, 5. Lieferung (1953)